



Christus  
Dienst e.V.

# Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.



Foto: Fotolia

## Der echte Durstlöcher

Betrachtungen zur Jahreslosung 2018  
nach einer Plastik von Petra Arndt

***Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.***

(Offenbarung des Johannes 21, 6)

„Ich habe Durst ...“ – dieses Bedürfnis steht am Anfang menschlichen Lebens auf dieser Erde. Dieses Verlangen begleitet uns ein Leben lang – bis zum letzten Atemzug. Wie wohltuend, gerade in der Sommerhitze, seinen Durst stillen zu können! Ein Schluck Wasser genügt bereits, um uns zu erfrischen. Und wie unangenehm und quälend, Durst zu haben und nichts zu trinken zu bekommen! Diesen Mangel spüren wir in jeder Faser unseres Körpers. Noch schlim-

mer als Hunger ist Durst. Wir können viele Tage ohne feste Nahrung auskommen. Aber wenn wir nicht ausreichend zu trinken bekommen, sind unsere körperlichen Reserven schnell ausgeschöpft.

„Ich habe Durst...“ – dieses natürliche Verlangen lässt sich auch in übertragenem Sinn verstehen. Wir Menschen haben Durst nach Leben, nach Erfüllung, nach Liebe, nach Sinn, nach Anerkennung, nach Erfolg und nach vielen anderen Dingen.

„Ich habe Durst...“ – im letzten Buch der Bibel schreibt der Seher Johannes, wie Gott am Ende der Zeit allen Mangel ausfüllt. Hunger wird man nicht mehr kennen. Durst wird dann ein Fremdwort sein. Es wird keine Tränen und keine Schmerzen mehr ge-

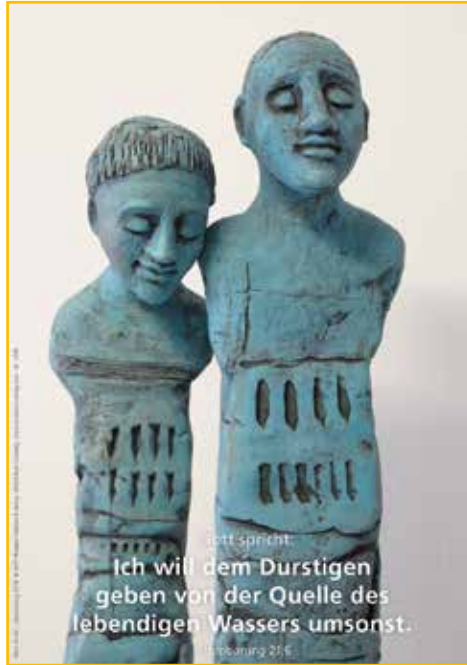
ben. Himmel und Erde werden neu. Alles Quälende ist verschwunden. Ungestillte Sehnsucht und die damit verbundenen Enttäuschungen spielen keine Rolle mehr. Denn Gott wird bei den Menschen wohnen. Und dafür macht er seinen Kindern große Zusagen. So wie in der Jahreslosung für 2018: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Es wird also die Zeit kommen, wo niemand mehr Durst haben muss. Aber was heißt dieses Versprechen heute für uns?

Am Ende der Zeit wird es keinen Wassermangel mehr geben. Keine millionenfache Not der Durstigen, die sich heute durchs Leben quälen müssen. Da, wo es Leid, Schmerzen und Ungerechtigkeit gibt, wird dann tiefe Freude sein.

Tiefe Freude am Ende der Zeit – vielleicht können wir uns das so vorstellen, wie bei der künstlerischen Darstellung Petra Arndts: Zwei Menschen sind zu sehen, links eine Frau, rechts ein Mann. Sie hat den Kopf leicht geneigt, ein Lächeln umspielt ihr Gesicht. Er ist dem Betrachter zugewandt und wirkt konzentriert. Beide haben die Augen geschlossen und sind in sich gekehrt. Sie sind harmonisch aneinander gelehnt. Als ob sie einen schönen Traum genießen. Liegt dieser Traum vor oder hinter ihnen? Oder sind sie mittendrin?

Wie immer wir die Skulptur deuten oder unsere eigene Situation sehen – Gottes Zusage ermutigt uns, heute in Vorfreude auf das Ende der Zeit zu zuleben. Seine Einladung zum Leben greift nicht erst in ferner Zukunft. In der Bibel finden sich ei-



nige „Durstlöcher“. Gottes Quelle sprudelt schon längst!

So heißt es im Alten Testament: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! ... Kommt her und kauft ohne Geld! ... Höret, so werdet ihr leben!“ (Jesaja 55, 1.3) Später knüpft Jesus an diese Zusage an, als er mit einer Frau am Jakobsbrunnen spricht: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie wieder Durst haben. Denn das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle. Ihr Wasser fließt und fließt bis ins ewige Leben.“ (Johannes 4, 14)

Wer Gottes Einladung annimmt, braucht lediglich zu Jesus zu sagen: Gib mir zu trinken! Still du meinen Durst! Eigentlich doch ganz einfach, oder? Freilich fällt es nicht jedem Menschen leicht sich darauf einzulas-

sen. Woher weiß ich denn, ob diese Zusage wirklich stimmt? Gott verspricht uns und allen, die zweifeln: Wer auf Jesus sein Vertrauen setzt, hat einen viel besseren „Durstlöcher“ gefunden als die vielen anderen Möglichkeiten, die uns angeboten werden. Umsonst, kostenfrei und ohne Geld lädt uns Gott zu sich ein. Sein Versprechen ist es, unseren Durst auf umfassende Weise zu löschen. Über die natürlichen Bedürfnisse hinaus verspricht er, uns besonderes Wasser zu trinken zu geben. Sein größtes Geschenk an uns ist ewiges Leben, also die himmlische Wohngemeinschaft für immer bei ihm.

Allerdings: Wie können wir Durststrecken durchhalten, deren Ende wir nicht absehen? Was machen wir, wenn wir uns völlig ausgetrocknet fühlen? Bernhard von Clairvaux gibt folgenden Ratschlag:

Wenn du Verstand hast, sei eine Brunnen- schale, nicht ein Leitungsrohr. Ein Leitungs- rohr gibt das Wasser weiter, das es gerade erst empfangen hat. Die Brunnen- schale aber wartet, bis sie ganz mit Wasser gefüllt ist, und dann gibt sie ab, was überläuft, ohne selber etwas zu vermissen.

Zu unserem Leben gehört es, zu warten und Vertrauen zu lernen. Gottes Quelle sprudelt, er wird meinen Durst löschen, er will mich ausfüllen. Das heißt nicht, dass uns Durststrecken oder Enttäuschungen erspart bleiben. Aber trotzdem darf ich mich wieder und wieder von Gott beschenken lassen und ihn darum bitten: Gib mir zu trinken! Und ich darf dankbar empfangen, was er mir heute schon gibt.

*Dr. Albrecht Schödl  
Pfarrer am Christus-Pavillon/Kloster Volkenroda*

## Brot für die Welt

# Menschenrecht: Wasser für alle

Seit 2010 gibt es, festgelegt von den Vereinten Nationen, ein Menschenrecht auf Wasser. Dennoch haben noch immer weltweit 700 Millionen Menschen keinen Zugang zu angemessener Trinkwasserversorgung und 1,8 Milliarden haben nur verunreinigtes Wasser zur Verfügung.

Wasser ist neben Bildung ein wichtiges Schlüsselement für ein Leben in Würde und für eine bessere Zukunft. Ohne Wasser gibt es kein Leben und keine Entwicklung. Aber weder Wasser noch Nahrung sind immer da verfügbar, wo sie am meisten gebraucht werden. Das betrifft besonders Kleinbauernfamilien in sogenannten Entwicklungsländern.

Die meisten von ihnen hängen vom Ackerbau ab – oft in Regionen, in denen Wasser und fruchtbare Böden Mangelware sind. Hinzu kommen, ausgelöst durch den Klimawandel, unregelmäßigere Niederschläge und extremere Dürren. Viele Bauernfamilien können sich nicht mehr von ihrer Ernte ernähren. Vor allem der Zugang zu Wasser verschlechtert sich zusehends.

Wasser steht daher für viele Partnerorganisationen von Brot für die Welt im Zentrum ihrer Arbeit. Die Anglikanische Kirche z.B. unterstützt die Menschen beim Bau von Zisternen. Sie sorgen dafür, dass die Familien auch in der Trockenzeit genug Wasser zur Verfügung hat.

Viele Menschen in Kenia leiden unter großem Wassermangel. Außerhalb der Regen-

zeit sind viele Flüsse ausgetrocknet. Oft müssen die Frauen sehr weite Wege bis zur nächsten Wasserstelle zurücklegen. Die Menschen graben dann Löcher in das Flussbett, in denen das Wasser zusammenläuft.

### 7 km für 30 l Wasser

Agnes Irimas Kanister ist voll und wiegt 30 kg. Früher musste sie 7 km weit laufen, um das Wasser nach Hause zu schleppen. Heute sind es nur noch ein paar Hundert Meter. Dass sie damit viel Zeit gewonnen hat, um auf ihrem Stück Land Mais, Gemüse und Obst anzubauen, verdankt sie dem Entwicklungsdienst der Anglikanischen Kirche (ADS). Nördlich und östlich des Mount Kenya verschafft ADS Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

„Wir hatten Probleme mit Würmern, erkrankten an der Amöbenruhr. Besonders die Kinder litten häufig an Durchfall“, erinnert sich Agnes Irima. „Wassermangel verhindert Entwicklung“, erklärt Catherine Mwangi, Direktorin des ADS in der Region Mount Kenya East. „Denn Wasser zu organisieren, kostet Energie, Zeit und Geld.“

Heute ist immer genug Wasser da – zum Trinken, zum Waschen und für den Brei. Früher gediehen nur Mais und Bohnen.



Heute kann die ganze Familie auch Obst und Gemüse essen – und einmal pro Woche sogar Fleisch.

Beim Bau des Bewässerungssystems haben alle Dorfbewohner mit angepackt und tun es weiterhin. Um auch für die Zukunft gewappnet zu sein, bauen die Bewohner gerade zwei weitere Tanks. Mit ihnen soll die Schule versorgt werden. Agnes Irima lächelt: „Ich bin sehr glücklich, dass mein Enkelkind es besser hat als ich in ihrem Alter.“

### Spendenkonto:

**Brot für die Welt**

**IBAN: DE10100610060500500500**

**BIC: GENODED1KDB**

**Bank für Kirche und Diakonie**



Es tut sich was...

## Umbrüche verunsichern oder ermutigen

Was für eine Zeit! Das altvertraute Bild von Kirche wandelt sich. Viele bisherige Formen und Weisen, Gemeinde zu leben, haben an Prägekraft verloren. Wachsende Überalterung unserer Gesellschaft, der Wegzug der Jungen vom Land in die Städte, aber auch die ins Stottern geratene Vermittlung des Glaubens von den Eltern zu den Kindern lassen viele Kirchengemeinden schrumpfen.

Unsere Landesbischöfin Ilse Junkermann hat es mehrfach deutlich ausgesprochen: Auch unsere bisherigen Rezepte, etwa die Zusammenlegung der Ortsgemeinden zu größeren Einheiten, erweisen sich als wirkungslos und gehen den engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen an vielen Stellen längst über die Kräfte. Noch aber steuern allerorten die alten Bilder von dem, wie Kirche auszusehen hat, unser Denken und Handeln.

Doch schon ein Blick in die Wirklichkeit der Gemeinden des Neuen Testaments öffnet uns die Augen dafür, wie vielfältig – sicher nicht immer konfliktfrei – sich ihr Leben darstellte. Dadurch neu sensibilisiert können wir wahrnehmen: Gemeinde Jesu trifft sich auch woanders – in Schulen, in einem Bahnhof, in Wohnhäusern, in einem Mehrgenerationenhof, in bisher kirchlich unerreichten Plattenbaugebieten, in Betrieben, Cafés, Sportstätten... Aber auch in manche Kirche zieht wieder neues Leben ein, und einige Kirchengemeinden entfalten ein erstaunlich vitales Leben – auch ohne dass ein Pfarrer, eine Pastorin im Ort wohnen. In der Regel sind es kleine Gruppen von Christen, die sich einen besonderen Ort, eine Menschengruppe oder Herausforderung von Gott auf ihr Herz legen lassen und sich gemeinsam,

betend und tatkräftig engagieren. Und andere mit ihrer Leidenschaft und dem christlichen Glauben anzustecken vermögen. Weil Gott andere hinzuführt. Es gibt also auch Zeichen der Hoffnung, die Mut machen.

Als Geschwister des ChristusDienstes haben wir solches Wirken Gottes immer wieder erbeten. Dass Erneuerung auch auf ungewohnte Weisen geschehen kann, mag uns dann doch überraschen. Nicht jeder kommt mit diesen gegenläufigen Tendenzen und der langsam entstehenden neuen Vielfalt sofort klar. Und natürlich beginnt manches erst senfkornklein und scheint kein Ersatz für das Vergehende zu sein.

Oft sind wir traurig, dass unsere eigene „Gemeinschaft“ selbst davon nicht profitiert. Das gilt auch für den ChristusDienst. Was uns über viele Jahre wichtig war, leben inzwischen auch andere – auf ihre Art. Sie sehen keine Notwendigkeit, unsere Reihen zu stärken. Statt in Organisationen, großen Vereinen und Körperschaften verbinden sich Menschen heute in Netzwerken. Unsere Zeit scheint es vielen schwer zu machen, sich für Jahre treu auf etwas festzulegen. Man schaut, was gerade einleuchtend und hilfreich scheint.

Wie gesagt: eine spannende Zeit des Umbruchs. Wohin das führt, ist noch nicht recht sichtbar. Doch lassen wir das alles wachsen! Schauen, was Gott jeweils segnet. Aufmerksam dafür sein, wozu uns Gott weiter ruft. In Treue – allein und gemeinsam – beten, dass sich sein Reich ausbreitet und Jesus geehrt wird. Der gemeinsame Blick auf ihn wird Altes und Neues vereinen.

*Andreas Möller*

## 2. Werkstatt Erprobungsräume

### Sich inspirieren lassen



#### Inspiration durch Vernetzen – Weiterkommen durch Impulse

Samstag 17.2.2018 von 10-16 Uhr  
in Nordhausen, Jugendkirche Herzschlag  
Altendorfer Kirchgasse 1

Nach dem Auftakt der „Werkstatt Erprobungsräume“ in 2017 treffen sich nun verschiedene Projekte, Initiativen und Interessierte, die neue Formen von Kirche gestalten wollen. Im Zentrum stehen Kennenlernen, Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Inspiration – auch für Menschen, die sich neu für das Thema interessieren oder eine eigene Initiative erwägen.

Als Impulsgeber werden Mary und Bob Hopkins aus dem Fresh X-Team England erwartet. Sie bringen ihren erworbenen Erfahrungsschatz aus der Begleitung von „frischen Ausdrucksformen von Kirche“ mit. Wesentliche Erkenntnisse daraus möchten sie gern mit uns teilen.

Weitere Infos und Anmeldung über  
[www.erprobungsraeume-ekm.de](http://www.erprobungsraeume-ekm.de)  
Tel. 0361-51800-323  
E-Mail: [andreas.moeller@ekmd.de](mailto:andreas.moeller@ekmd.de)



Großschwabhausen - Kötschau**OASE kommt gut an**

Die OASE ist eine Art „Frühstücksandacht“. Man könnte sie auch Sonntagsschule oder Jüngerschaftsschule für Erwachsene nennen. Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm.

Wir starten 8.45 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Wem das zu früh ist, der kommt gegen 9.30 Uhr zum Lobpreis mit Gitarre und Bass. Ab 9.50 Uhr gibt es ein biblisches Thema in Form eines Impulsreferates, gelegentlich auch ein Video. In jedem Falle ist es kommunikativ, d.h. wir kommen zum jeweiligen Thema offen miteinander ins Gespräch. Wir schließen gegen 11 Uhr mit Gebet, Segen und Lied.

Die geistliche Gemeinschaft ist wohltuend. Wir haben Teilnehmer aus fast allen Dörfern im Kirchgemeindeverband begrüßen dürfen.

Im Sommerhalbjahr sind wir in einer Garage oder im Garten. Im Winter in einer großen Stube – beides in Kötschau.

Unsere Vision ist, dass sich die OASE teilt, und auch andere Dörfer dieses Gemeinschaftsformat probieren werden. Die OASE kann sich problemlos und flexibel an die Gegebenheiten und Prägungen im Dorf anpassen. Ob Lobpreis oder Gesangbuchlieder, ob Impulsreferat oder Lesepredigt – wie die Teilnehmer es gern mögen, kann ihnen Gottes Wort nahegebracht und zur Gemeinschaft eingeladen werden.

Die OASE ist als Erprobungsraum unserer Kirche anerkannt, ebenso der Senfkorn-GD.

*Markus Klippstein*

**Allianztag im  
Herderzentrum Weimar****Sonntag, 21. Januar**

10.00 Uhr: Gottesdienst  
Thema: Als Pilger und Fremde unterwegs – Jesus, der Abgelehnte, wird zum Versöhner  
Predigt: Oliver Bernhardt  
anschl. Kaffee und Mittagsangebot  
14.00 Uhr: Israelische Tänze zum Mitmachen  
evtl. weitere Workshops  
15.30 Uhr: Konzert zum Gedenken an verfolgte Christen

**Pfarrfrauentagung 03.-06. Mai**

Im schönen Monat Mai dürfen Pfarrfrauen und Mitarbeiterinnen im Kloster Volkenroda auf tanken – mit Leib, Seele und Geist. Sicher sind neben einem guten Thema Kreatives, Bewegung in der herrlichen Umgebung des Klosters im Frühling, Angebot der Teilnahme an den Tagzeitengebeten, der Sonntagsbegrüßung und dem Gottesdienst des Klosters auch Zeit für Seelsorge, Gemeinschaft und persönliche Stille ein Genuß.

Kennen Sie Frauen, denen ein solches Angebot gut täte? Dann laden Sie sie ein.

Ich freue mich jetzt schon auf vertraute und neue Gesichter.

*Elke Möller*

Gotha-Siebleben**Gottes Spuren im Alltag**

Der vierwöchige Kurs „Weggefährten“ hilft uns im alltäglichen Leben zur Ruhe zu kommen und aufmerksam zu werden für Gottes Gegenwart und sein Wirken.

Dazu werden schriftliche Übungshilfen (Kostenbeitrag: 7 €) bereitgestellt. Nötig ist die Bereitschaft:

- für eine tägliche Zeit der Besinnung (ca. 30 min.) zu Hause
- zu Einzelgesprächen und
- zu wöchentlichen Treffen mit allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen

Ort: Gotha-Siebleben

Glashaus der Evang. Kirchengemeinde  
Beginn: 14.02.2018 – Ende: 21.03.2018  
mittwochs: 19.30-21.00 Uhr

Anmeldung bis 1. Februar 2018

bei Pfarrer Dehne

SMS / Whats App / Handy: 0151 281 32 061

Mail: dehne@kirchengemeinde-gotha.de

Im Augustinerkloster Gotha

## Gewaltfrei reden

Die Wut in den Griff zu bekommen, indem wir Gefühle unterdrücken, hilft genauso wenig wie andere anzubrüllen, um unsere Beurteilungen loszuwerden. Gewaltfreie Kommunikation zeigt Wege, wie wir mithilfe unserer Wut unsere Bedürfnisse entdecken und sie auf konstruktive Weise erfüllen können.

GFK-Trainerinnen: F. Biermann & S. Schmidt

24.02.2018 von 9.30 -18.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 20.- €

Anmeldeschluss: 11.02.2018

## Trostpunkt

Wir kommen zwar nicht als unbeschriebenes Blatt auf die Welt, aber sind als Säugling noch nicht auf bestimmte Muster und Abwehrmechanismen fixiert, die uns später ein Leben lang begleiten sollen. Unsere Seele ist ein Spiegel göttlicher Facetten. Erst wenn wir in den ersten Lebensjahren die Erfahrung machen, dass wir so nackt, verwundbar und unmittelbar nicht überleben können, legen wir uns unbewusst unsere unbewusste Enneagrammfixierung zu. Diese Energie ist verkümmert, weil sie nicht leben durfte. Spielerische Elemente und die Begegnung mit dem Christus-Kind können dazu beitragen, dass das sogenannte göttliche Seelenkind auch in uns neu Gestalt gewinnen kann.

Solide Enneagrammkenntnisse und eine Einschätzung des eigenen Musters sind Voraussetzung. Ebenso eine gewisse psychische Belastbarkeit. Bitte ein oder zwei Spielzeuge aus der eigenen Kindheit oder der eigenen Kinder mitbringen sowie einige Kinderbilder.

Referent: Andreas Ebert

02.02. - 18.00 Uhr bis 04.02.18 - 11.30 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 60.- €

Anmeldeschluss: 22.01.2018

Anmeldung über

Mail: [baerbelbenkert@arcor.de](mailto:baerbelbenkert@arcor.de)

Tel. 03621-300244

Übernachtung buchbar unter:

[www.augustinerkloster-gotha.de](http://www.augustinerkloster-gotha.de)

## Januar2018

2. Di	jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylsuchende in Altenburg
4. Do	ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
5. Fr	Dankeschönparty für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Unterstützer im Checkpoint Jesus in Erfurt
8. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	CD-Regionaltreffen in Neudietendorf
10. Mi	CD-Regionaltreffen in Halle
	CD-Regionaltreffen Altmark in Rohrberg
12. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
	12.-13. Hauskreis-Impulswochenende für die Hauskreise des Lutherhauses und der Stadt Jena sowie Umland mit Pastor Burkhard Theis (Ewersbach)
14. So	Senfkorn-GD in Großschwabhausen
	14.-21. Allianz-Gebetswoche
15. Mo	Gebet um eine möglichst schnelle Neubesetzung der Pfarrstelle in Sonneberg Wolkenrasen
17. Mi	jeden Mittwoch Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg
21. So	Allianztag im Herderzentrum Weimar
22. Mo	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/Siloah
	22.-24. Theologische Tagung des Christudienstes in Volenroda
23. Di	Gebet um gute Lösungen für die vielen Fragen in der Vakanzzeit in Sonneberg Wolkenrasen, um Einheit in der Gemeinde. Dass sich Prediger einladen lassen.
25. Do	25.-28. Gebet um gesegnete und spannende Tage für die Jugendlichen der Gemeinde Wolkenrasen auf der Konferenz „Impuls“ in Stavanger, Norwegen
26. Fr	Allianzmitarbeitertreffen in Weimar, Adventhaus
	26.-27. Mitarbeitertraining für Ehrenamtliche in Greiz Pohlitz
28. So	OASE (Frühstücksandacht) in Kötschau
31. Mi	CD-Regionaltreffen Bennungen/Kyffhäuser



## Die Zeltstadt 2018

### „Es ist Zeit“ – 27.7. bis 3.8.

In 17 Jahren hat sich die Zeltstadt in Thüringen mit über 2.200 Teilnehmern zum großen Sommer-Event entwickelt. Auf dem Campgelände in Siloah setzen intensive Bibelarbeiten, herausfordernde Predigten, interessante Seminare und Workshops wertvolle Akzente für das Leben als Christ.

Auch die Kinder und Jugendlichen erleben ein tolles, altersgerechtes Programm mit Kleingruppen, Musik, Aktionen und viel Spaß.

Die Teilnehmer leben in eigenen Zelten, Wohnwagen und Wohnmobilen als Selbstversorger zusammen in Dörfern mit etwa 100 Leuten. Dazu sind Familien und Singles, Gruppen und Alleinreisende herzlich eingeladen!

Online-Anmeldung unter: [www.die-zeltstadt.de](http://www.die-zeltstadt.de)



### IMPRESSUM

**Christusdienst e.V.** - Gerberstraße 14 a - 99089 Erfurt - Tel.: 0361 2646565 - Fax 0361 2646520

E-Mail: [info@christusdienst.de](mailto:info@christusdienst.de) - Internet: [www.christusdienst.de](http://www.christusdienst.de)

**Andreas Möller** (1. Vorsitzender) - Tel.: 0361-51800-323 - E-mail: [andreas.moeller@ekmd.de](mailto:andreas.moeller@ekmd.de)

**Matthias Hänel** (2. Vorsitzender) - Tel.: 03631-984764 - E-mail: [ev.kirche-salza@gmx.de](mailto:ev.kirche-salza@gmx.de)

**Detlef Kauper** (Geschäftsführer) - Tel.: 0361-601 99 23 (privat) - E-mail: [detlef.kauper@t-online.de](mailto:detlef.kauper@t-online.de)

**Konto:** Geschäftsstelle: IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85 | BIC GENODEF1EK1

Evangelische Bank e.G.

Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des nächsten Jahres eine Spendenquittung aus.



## 22. - 24. JANUAR 2018

### „Zwischen Freiheit und Verbindlichkeit“

Über das Verhältnis von Nähe und Distanz in christlichen Gemeinden und Gemeinschaften.

- Erfahrungen mit verschiedenen Formen von christlich geprägter Gemeinschaft
- Auf der Suche nach Gemeinschaft, unser eigenes Verhältnis von Nähe und Distanz im Leben von Gemeinde und Gemeinschaft
- Gemeinschaftsformen in unserer Gesellschaft – Was wir beachten müssen
- Neue Formen von Gemeinschaft – zwischen Fresh X und Zeltstadt
- Wenn Gemeinde sich ändert und Gemeinschaft anders gestaltet werden muss

Wir werden Menschen begegnen, die uns aus ihrem Leben berichten und Entwicklungen in anderen Kontexten betrachten und gesellschaftliche und gemeindliche Trends wahrnehmen.



3. THEOLOGISCHE  
TAGUNG DES  
CHRISTUSDienstES IM  
KLOSTER VOLKENRODA  
[WWW.KLOSTER-VOLKENRODA.DE](http://WWW.KLOSTER-VOLKENRODA.DE)

DAS WAHRE  
GEHEIMNIS  
FRUCHTBARER UND  
EFFEKTIVER  
MISSION IST DIE  
QUALITÄT UNSERER  
GEMEINSCHAFT  
(TIM KELLER)

BESONDERS EMPFOHLEN AUCH  
FÜR THEOLOGIE-STUDIENDE

ANMELDUNG IN DER  
GESCHÄFTSSTELLE DES  
CHRISTUSDienstES

TAGUNGSBEITRAG 135 €  
STUDIENDE 65 €

CHRISTUSDienst E.V.

Gerberstr. 14a  
99089 Erfurt

[info@christusdienst.de](mailto:info@christusdienst.de)  
[www.christusdienst.de](http://www.christusdienst.de)  
0361 2646565

Beginn 22.01.2018 – 10.00  
Ende 24.01.2018 – 12.00

Der Gebetsbrief erscheint vierteljährlich und wird von der Geschäftsstelle des Christusdienstes verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – jeweils für das nächste Quartal.